

# EIN BEMERKENSWERTER MINERAL-GESTEINSFUND AUS DEM GEBIET DES

## OCHSNER-ROTKOPFES IM ZILLERTAL

von

E. Wassizek und F. Koller +)

(eingelangt am 17.5.1984)

Der erstgenannte Verfasser erwarb vor längerer Zeit von dem rührigen Sammler Franz Mayerhofer, Mittersill ein ca. 12 x 3 x 4 cm großes und mehrere kleine, auffallend grün gefärbte Gesteinsbruchstücke. Das höhere spezifische Gewicht sowie die teilweise ausgebildeten rhombendodekaedrischen Kristalle ergaben den Hinweis auf einen massigen Granatfels. Die Oberfläche des Granatfelststückes ist stark korrodiert mit Ausnahme nur weniger cm<sup>2</sup> großen Flächen, auf denen durchsichtige Kristalle in einer Größenordnung von 2 bis 0,3 mm Durchmesser aufscheinen. Unter 10 - 30 f. Vergrößerung sind die Flächen (110) und (211) deutlich erkennbar. Kristalle sind sowohl farblos als auch tief smaragdgrün, was auf Ugranditmischkristalle schließen läßt. Der farblos bis gelblichgraue, undurchsichtige Granatfels selbst ist unregelmäßig von bis zu mehreren Zentimeter breiten smaragdgrünen Bändern durchzogen. Nebenbei sind auch noch einige geringe Spuren von Erzeinschlüssen vorhanden. Das Material ist gut polierbar, womit auch eine Verwendung als Schmuckstein gegeben wäre. Probeweise wurden mehrere kleine Stücke zu Schmucksteinen verarbeitet, welche sehr attraktiv aussehen.

Nach Angabe des Finders wurde bei einer Begehung der Diopsidrinne im NE oberen Teil (nahe der Wände des Rotkopfes) ein etwas über 70 cm großer Gesteinsblock gefunden, aus dem die erworbenen Stücke stammen. Die Abbruchstelle selbst ist ihm nicht bekannt. Eine weitere Nachsuche würde sicherlich zu Funden führen.

Tabelle 1: Mikrosondenanalysen von grünem Grossular

SiO <sub>2</sub>	38,68	39,58	Si	2,9545	2,9794
TiO <sub>2</sub>	0,15	0,18	Al	1,9189	1,9129
Al <sub>2</sub> O <sub>3</sub>	21,62	21,69	Ti	0,0085	0,0101
Cr <sub>2</sub> O <sub>3</sub>	0,19	0,22	Cr	0,0113	0,0130
FeO x	1,00	1,03	Fe <sup>III</sup>	0,0613	0,0640
MnO	0,08	0,09	Fe <sup>II</sup>	0,0017	0,0005
MgO	0,02	0,00	Mn	0,0051	0,0057
CaO	37,07	37,34	Mg	0,0022	0,0000
	98,81	100,13	Ca	2,9910	2,9938
			Gross	95,5	95,4
			And	3,5	3,7
			Uvar	0,6	0,7
			Alm	0,1	0,0
			Spess	0,2	0,2
			Pyr	0,1	0,0

x Gesamteisen als FeO angegeben, Formalverrechnung Si aus O-Bilanz auf 12 O mit Fe<sub>tot</sub> als Fe<sub>2</sub>O<sub>3</sub>, Al - Ca auf 5 Kationen.

+) Anschrift der Verfasser:

Emil Wassizek  
Kerschbaumergasse 12  
A-3430 Tulln

Dr. F. Koller, Universität Wien,  
Institut für Petrologie,  
Dr. Karl Lueger-Ring 1  
A-1010 Wien

Die Mikrosondenuntersuchung (Tab.1) des grünen, massigen Granatfelses ergab einen fast reinen Granditgranat mit einer Grossularkomponente von 95,5 Mol. %. Neben einer Andraditkomponente von 3,5 - 3,7 Mol. % ist noch eine geringe Uvarowitkomponente von 0,6 - 0,7 Mol. % feststellbar. Der Anteil an Spessartin, Almandin und Pyrop ist verschwindend klein. Die Gehalte an V sind ebenfalls im Bereich der Erfassungsgrenze. Bereits GASSER (1913) beschreibt einen grünen Grossular aus dem Serpentinikörper Rotkopf-Ochsner. Das untersuchte Material stammt vermutlich aus gangförmigen Vorkommen metasomatisch gebildeter Ca-reicher Gesteine, die im allgemeinen als Rodingite bezeichnet werden. Unter den Proben aus dem Rodingitvorkommen des Rotkopf-Ochsner-Serpentin sind so intensiv grüngefärbte Granate selten.

#### Danksagung

Für die Oberlassung des Untersuchungsmaterials, wird dem Finder, Franz Mayerhofer aus Mittersill, sowie für verschiedene zweckdienliche Angaben, besonderer Dank ausgesprochen.

#### Literatur

GASSER, G. (1913): Die Mineralien Tirols. - Innsbruck; Wagner.